 Kopieren und Verbreiten nicht gestattet

Das Gift im Lift –

warum Orpheus ganz nach unten fuhr

LESEPROBE

Kinderoperette nach Jacques Offenbachs
Orpheus in der Unterwelt

von Kay Link

Original-Libretto von Hector Crémieux

Musik von Jacques Offenbach

Große Fassung (9 Sänger) für Kinder und Jugendliche

Notenmaterial

Zusätzlich zu der in der Urfassung von 1858 enthaltenen musikalischen Nummern, werden in dieser Kinderfassung folgende Teile aus der erweiterten 1874-Fassung verwendet:

1) Nr. 12 (ehemals Nr. 7, nur Takte 73-97)
   Öffentliche Meinung – Orpheus – Chor (übrige Solisten)
2) Nr. 16 (ehemals Nr. 12, Rondo Saltarelle de Mercure)
   Merkur – Juno – Jupiter

Anmerkung zur Uraufführung:

Die Liedtexte des Textbuchs gelten. Textabweichungen vom Notenmaterial sind durch Unterstreichung kenntlich gemacht.

LESEPROBE

Die Kinderoperette *Das Gift im Lift – warum Orpheus ganz nach unten fuhr*
ist ein Auftragswerk von

Bayer Kultur

und wurde am 18. März 2012 im Bayer Kulturhaus in Leverkusen uraufgeführt.

Aufführungsmaterial: *Boosey and Hawkes*, Berlin

<u>Personen</u> (4 H, 5 D)

Orpheus, Musiklehrer	Lyrischer Tenor
Eurydike, seine Frau	Sopran
Aristeus Schäfer, Nachbar der beiden	} Lyrischer Tenor
Pluto	
Öffentliche Meinung, Hausmeisterin	Alt
Die Götter-WG:	
Jupiter, Vater der Götter	Bariton
Juno, seine Frau	(Mezzo-) Sopran
Merkur, Götterbote	Lyrischer Tenor
Venus, Göttin der Liebe	Sopran
Cupido	Sopran

<u>Ort der Handlung</u>

Ein mehrstöckiges Wohnhaus

Das erste Bild spielt EG des Hauses, in dem Orpheus und Eurydike sowie – ihnen gegenüber – Aristeus Schäfer wohnen.
Das zweite Bild spielt in Penthouse und Dachgarten von Jupiter und Juno (Vermieter)
Das dritte Bild spielt im (Party-) Keller des Hauses

<u>Zeit der Handlung</u>

Gegenwart

LESEPROBE

1. AKT

ERSTES BILD

Der Tod der Eurydike

Die Bühne ist geteilt in Wohnung von Orpheus und Eurydike sowie das Treppenhaus. Links sieht man einen Teil der Wohnung (z.B. Wohnküche) mit Türen zu anderen Zimmern, rechts führt eine Wohnungstür in ein Treppenhaus mit Fahrstuhl. Ganz rechts befindet sich die Eingangstür zu Schäfers Wohnung. Über der Fahrstuhltür sind zwei Pfeile angebracht, so dass man immer sieht, woher der Fahrstuhl kommt bzw. wohin er fährt – Richtung Hades oder Richtung Olymp

Nr. 1 Introduktion

Prolog

Merkur kommt, das Skateboard in der Hand, das Treppenhaus herunter. Entdeckt das Publikum.

Merkur (*ruft*) Hallo Kinder! (*erschrickt, ängstlicher Blick zur Tür links*; *flüstert auf einmal*) Hallo Kinder! Man muss hier immer leise sein, weil der Herr Orpheus, ja beim Üben gestört werden könnte. Er ist Musiklehrer… Dabei sind er und seine Frau die Lautesten im ganzen Haus. Wenn die streiten, fliegen die Fetzen, das kann ich Euch sagen. Und sie streiten eigentlich ständig… Ich heiße übrigens Merkur. Ich wohne mit meinen Geschwistern und meinen Eltern ganz oben im Penthouse über den Wolken. Es könnte eine göttliche WG sein, wenn Papa nicht immer so den Boss raushängen lassen würde. Hier (*zeigt auf die rechte Tür*) wohnt ein gewisser Herr Schäfer, Aristeus Schäfer. Komischer Typ, mit dem stimmt was nicht. Aber Eurydike, also Orpheus' Frau, scheint ihn zu mögen… (*Eurydike tritt auf)* Da kommt sie, schlecht gelaunt. (*konspirativ zum Publikum*) Orpheus ist mal wieder bei einer seiner Geliebten... Also, wir sehen uns! (*ab*)

Erste Szene

Eurydike allein beim Blumengießen

Nr. 2 Strophengesang Eurydikes

EURYDIKE
'ne Frau, die Lieb' und Sehnsucht plagen,
Erquickt der Schlummer nicht.
Sie muss dem weichen Bett entsagen
Beim ersten Morgenlicht.
Wie blühen dann vor ihren Blicken

LESEPROBE

Die Blumen all' so schön,
Sie senden duftendes Erquicken!
Und wisst Ihr wohl, für wen?
Sagt nur davon nichts meinem Mann!
s' ist für Herrn Schäfer nebenan!

Tagtäglich schleich' ich her und pflücke
Die schönsten Blüten mir,
Und zart verschling' ich sie und schmücke
Damit Herrn Schäfers Tür.
Voll Neubegier, voll Angst und Zagen,
Ob er den Schmuck wird sehn,
Fühl' ich das Herz viel heißer schlagen –
Und wisst Ihr wohl, für wen?
Sagt nur davon nichts meinem Mann!
's ist für Herrn Schäfer nebenan!

Zweite Szene
Eurydike, dann Orpheus

Eurydike schneidet ein paar Blumen ab, öffnet vorsichtig die Tür zum Treppenhaus, schleicht zur Tür gegenüber und klingelt. Keine Reaktion. Die Fahrstuhltür öffnet sich. Orpheus, mit Geigenkasten unter dem Arm, wird sichtbar.

Eurydike — Er ist nicht da, wie schade. Doch wenn er zurückkommt, wird er meine Blumen finden *(schmückt die Tür, Fußabtreter etc. mit Blumen)*

Orpheus — *(tritt aus dem Fahrstuhl, sieht Eurydike, verwechselt sie und versteckt sich auf Treppenabsatz*) Oh, wen haben wir denn da… Und ganz alleine… Mit meinem Geigenspiel habe ich noch jede rumgekriegt... *(packt sein Instrument aus, tritt hervor und spielt leidenschaftlich)*

Eurydice — (*erkennt das Geigenspiel*) Himmel, mein Mann!

Orpheus — Hölle, meine Frau!
(*weicht zurück, für sich*) Was jetzt? Sie hat gemerkt, dass es eine Liebesmelodie war… Angriff ist die beste Verteidigung.
(*laut*) Ha! Hab ich Dich ertappt!

Eurydike — Wobei denn?

Orpheus — Was willst Du mit diesen Blumen an Herrn Schäfers Tür?

Eurydike — Das Treppenhaus ein wenig aufhübschen, weiter nichts. Und für wen fiedelst Du diese kitschige Liebesmelodie?

Orpheus — Für die lieben Nachbarn…

LESEPROBE

Eurydike Na, die werden sich freuen… Ich denke, Dein Gequietsche galt eher einer ganz bestimmten NachbarIN! *(geht in die Wohnung, nachdenklich)*

Orpheus Wie kannst Du so was von mir denken…

Eurydike Wo warst Du die ganze Nacht?

Orpheus Ich, äh…

Eurydike Weißt Du was. Wir sollten mit diesen Spielchen aufhören und Klartext miteinander reden: Ich habe meinen Schäfer und Du deine… Schäferinnen. Ich lass Dir Deine Geliebten und Du lässt mir meinen.

Orpheus Aber Eurydike. Dein Vorschlag ist nicht anständig. Ich werde ja rot…

Eurydike Das ich nicht lache. Du weißt ja nicht mal, wie das geht.
Hör zu, mein keuscher, errötender Ehemann: Ich habe Dich so satt. Als ich Dich kennenlernte, dachte ich, cool, ein Künstler, mal was anderes. Aber Du bist der langweiligste und selbstsüchtigste Mensch auf der ganzen Erde. Deine Gedichte und Verse können mir gestohlen bleiben. Ich habe keine Lust, meine Jahre damit zu vergeuden und dich Tag für Tag auf diesem schrecklichen Instrument jaulen zu hören!

Orpheus Meine Geige! Rühr sie nicht an!

Eurydike Mit Deinem Gekratze kannst Du vielleicht die Flittchen beeindrucken, die Du Dir ständig anlachst, aber mich nicht! Ich komme aus besseren Verhältnissen. Ich brauche echte Phantasie und Kreativität und… Freiheit. Ich liebe Aristeus Schäfer und nichts wird uns trennen!

Nr. 3 Duett Orpheus – Eurydike

ORPHEUS
So ist's gemeint?

EURYDIKE.
Ja, ja, mein Freund!

ORPHEUS
Mir als Gatten bist du so feind?

EURYDIKE
Ja, ja, mein Freund!

ORPHEUS
Du hassest mich auch als Artisten?

LESEPROBE

EURYDIKE
Ja, ja, mein Freund!

ORPHEUS
Du liebst nicht den Violinisten?

EURYDIKE
Nein, nein, mein Freund!
Zuwider ist mir der Violinist;
Das verwünschte Spiel
Ward mir längst zu viel.
Denn weder Rast noch Ruhe gönnt
Mir das verdammte Instrument.

ORPHEUS
Du wagst es, so zu sprechen?
Dafür werd' ich mich rächen!

EURYDIKE
Aber wie? Aber wie?

ORPHEUS
Zur Strafe sollst du hören
Mein neuestes Konzert;
Es ist, das kann ich schwören,
Von unschätzbarem Wert!

EURYDIKE
Gnade, Gnade! O schone mein!

ORPHEUS
Nein, nein, so muss es sein!
Ich schrieb es in E-Dur;
Es währt zwei Stündchen nur.

EURYDIKE
Zwei Stunden! Ach, wer hält das aus?

ORPHEUS
Fürwahr, fürwahr, ein schöner Ohrenschmaus!

EURYDIKE
Ich höre dir nicht zu!

ORPHEUS
Ja hör', ich lass dir keine Ruh'.

Orpheus spielt auf der Violine; Eurydice hält sich voll Verzweiflung die Ohren zu

LESEPROBE

EURYDIKE
Das klingt abscheulich
Und ganz entsetzlich!

ORPHEUS
Das klingt erfreulich
Und sehr ergötzlich!

EURYDIKE
Welch' tolles Spiel!
Es ist zu viel!

ORPHEUS
Welch' reizend Spiel!
Und welch' Gefühl!

EURYDIKE
O welch' ein Graus!
Ich halt's nicht aus!

Eurydike Oh Venus, schöne Göttin, befreie mich von diesem Mann. Ich bin bereit alles dafür zu opfern.

Orpheus Oh Jupiter, oberster der Götter, befreie mich von dieser Frau und ich werde Dir Tag und Nacht zu Deinem Lob und Preis singen.

Eurydike (*hat es gehört*) Prima. Trennen wir uns also.

Orpheus Das würde ich ja sehr gerne tun. Doch das würde meinem Ansehen und meiner Position schaden. Was würden zum Beispiel die Nachbarn von mir denken? Ich bin Sklave der öffentlichen Meinung. Und deshalb, meine Liebe, bin ich leider gezwungen, meine männliche Ehre zu verteidigen – und jeden Deiner Liebhaber, zu durchbohren.

Eurydike (*lachend*) Womit denn? Mit Deinem kleinen Fiedelbogen?

Orpheus Ich werde doch nicht so dumm sein, Dir meine Tricks zu verraten. Nur so viel: Dein Schäfer sollte seiner Wohnung fernbleiben, wenn er noch länger leben möchte.

Eurydike Was willst du damit sagen?

Orpheus Nichts. Ich muss jetzt in die Musikschule und meine Stunden geben. Bis später!

LESEPROBE

Nr. 4 Melodram: Orpheus stellt Herrn Schäfer eine Falle

Orpheus verlässt die Wohnung, holt voll gehässiger Vorfreude aus einem Versteck im Aufzug eine Giftschlange und legt sie vor Schäfers Tür (Alternativen: legt eine vergiftete Mausefalle bzw. streut Gift auf den Fußabstreifer). Inzwischen ist der Aufzug nach unten gefahren. Orpheus ärgert sich und muss zu Fuß durch das Treppenhaus nach unten gehen; ab)

Dritte Szene
Eurydike allein

Eurydike — Was meinte er nur mit “sollte seiner Wohnung fernbleiben”. Blufft er oder hat er ihm eine Falle gestellt? Ihm ist alles zuzutrauen… (*bleibt nachdenklich in der Wohnung zurück*)

Vierte Szene
Aristeus Schäfer, dann Eurydike

Aristeus — (*erscheint im Aufzug, von unten kommend*) Ha, ha, alle glauben, ich sei der liebe Herr Schäfer von nebenan. Wenn die wüssten, wer ich wirklich bin, welche Macht ich besitze und was ich vorhabe… Heute noch werde ich am Ziel meiner Pläne mit Eurydike sein (*hört etwas, springt in den Fahrstuhl zurück*)

Eurydike — (*tritt aus der Tür*) Ich muss ihn warnen… Aristeus!

Aristeus — Eurydike!

Eurydike — Der Göttin sei Dank, ich komme noch rechtzeitig. Bleib wo Du bist, Geliebter!

Aristeus — Warum, Liebste? Was hast Du? (*tritt auf Sie zu*)

Eurydike — Keinen Schritt weiter! Geh nicht in Deine Wohnung. Mein Mann weiß alles über uns. Er hat uns nachspioniert und Dir irgendeine Falle gestellt.

Aristeus — Aber…

Eurydike — Dein Leben steht auf dem Spiel!

Aristeus — Sei nicht albern, Liebling (*möchte seine Wohnungstür aufschließen*). Außerdem – ich gehe jedes Risiko ein, wenn wir nur ein paar Minuten bei mir alleine sein können.

Eurydike — Wie Du willst, doch dann lass uns wenigstens gemeinsam sterben.

Aristeus — Nur zu.

LESEPROBE

Nr. 5 Melodram: Eurydikes Tod

Eurydike nimmt ihm mutig den Schlüssel aus der Hand, geht zu Schäfers Tür, will aufschließen. Sie tritt auf die Schlange, die sofort zubeißt.
(Alternative: Sie tappt in die vergiftete Falle)

Eurydike Aahh!
Aristeus So – das war's!
Eine Giftschlange aus dem Zoogeschäft – nicht sehr originell. Hätte Deinem Mann mehr Phantasie zugetraut…
Pluto, werde wieder Du selbst – Eins, zwei, drei!

Donner, infernalisches Gelächter, das Treppenhauslicht flackert und geht aus. Seine menschliche Kleidung fällt ab, Pluto erscheint als Gott der Unterwelt in Nadelstreifen und Gangsterlook.

Eurydike Was geht mit mir vor? Ich fühle nichts mehr…

Aristeus/Pluto Hab keine Angst, Eurydike, der mächtige Boss der Unterwelt ist bei Dir!

Eurydike Allmächtiger Gott, sterbe ich jetzt?

Aristeus/Pluto Nur, um in meinem Reich unsterblich zu werden. (*küsst sie*)

Eurydike (*sackt in sich zusammen*)

Nr. 6 Melodram *(folgt direkt)*

Aristeus/Pluto (*will sie in den Aufzug tragen, da fällt ihm etwas ein*) Fast vergessen! Wenn man unangekündigt weggeht, sollte man immer eine Nachricht hinterlassen. (*Er drückt der leblosen Eurydike einen Stift in die Hand)* Schreib! (*ihr Arm hebt sich wie durch einen Zauber und schreibt, ohne hinzusehen, eine Nachricht an die Wohnungstür*)
Und jetzt: ab zu mir nach Hause!

Pluto trägt Eurydike in den Aufzug. Die Türen schließen sich.
Unter Höllengelächter fährt der Aufzug in die Tiefe.
(Alternative: Beide verschwinden über den Müllschlucker in die Tiefe)
Ende Melodram. Dunkelheit.

Fünfte Szene

Orpheus allein

Orpheus (*kommt mit einer Taschenlampe in der Hand die Treppen hochgekeucht*) Verdammter Stromausfall… Nanu, warum ist

LESEPROBE

unsere Tür offen? (*entdeckt die Türaufschrift*)
„Verlassen muss ich diese Schwelle
Denn ich bin tot ohn‘ allen Zweifel
Herr Schäfer war der Gott der Hölle,
Und jetzt holt mich der Teufel“

Orpheus Wie? Sie ist tot? Das ist nicht möglich (*durchsucht freudig die Wohnung*). Sie muss tot sein, sie sagt es ja selbst…
Endlich frei! Juhuuuu!

Nr. 7 Welche Freude, welch Entzücken

ORPHEUS
(*singt*) Oh, welche Freude, welch Entzücken!
Ich eile die Geliebte mit der Nachricht zu beglücken!

Orpheus Das muss ich sofort meiner Geliebten erzählen! (*schreckt an der Tür mit einem Schrei zurück*) Aaah!

Vor der Tür, im Treppenhaus, steht
die Öffentliche Meinung, grimmig und mit Kittelschürze

Sechste Szene
Orpheus, Öffentliche Meinung

Öffentliche M. Mooooment!

Orpheus (*erschrickt*) Himmel!

Öffentliche M. Zunächst einmal: Katzenstreu gehört nicht in die Biotonne, Orpheus, das habe ich Dir schon tausendmal gesagt, außerdem hast Du dich mit Deinem Gefiedel wieder nicht an die Mittagsruhe gehalten. Und nun zur Sache mit Deiner Frau: So geht das nicht!

Orpheus (*fasst sich wieder*) Die Öffentliche Meinung. Schon da?

Öffentliche M. (*tritt ein*) Ja, stets zur Stelle. Die Öffentliche Meinung, die alles weiß, alles *besser* weiß, alles ans Licht bringt (*sie schnippst mit den Fingern – das Licht geht wieder an*), die Dir sagt, was *man* macht und was *man* nicht macht – und Deine unanständige Freude im Keim ersticken wird.

Orpheus Was soll das heißen?

Öffentliche M. Du wirst auf der Stelle mit mir hinauf zu Jupiter fahren. Er ist der einzige, von dem sich Pluto etwas sagen lässt. Dann muss er Dir Deine Frau zurückgeben.

Orpheus Ich? Zu Jupiter? Eurydike zurückfordern? Nie im Leben. Bin ja froh, dass sie weg ist.

…

LESEPROBE

[Für Leseprobe Sprung auf Ende 1. Bild/Intermezzo]

Intermezzo

Merkur tritt vor den Vorhang

Merkur Habt Ihr gesehen? Jetzt hat er Schiss, der tolle Herr Orpheus. „Nur keinen Skandal!“. Und so machte er sich auf den Weg rauf zu Paps, um für die Rückkehr seiner ‚geliebten‘ Frau zu betteln. Na die wird sich freuen… Ich schwör's Euch: Ich hatte keine Ahnung, dass dieser Herr Schäfer in Wirklichkeit Pluto war, hatte ihn einfach nicht erkannt in dieser albernen Verkleidung. Dass Onkel Pluto die Eurydike mit zu sich runtergenommen hat, das fand ich überhaupt nicht schlimm, ich meine, wenigstens streiten Orpheus und Eurydike jetzt nicht mehr andauernd…(*ihm fällt etwas ein*) Schei…benkleister, fast vergessen, ich plaudere hier mit Euch, dabei hab ich doch einen Express-Auftrag von Papa! So was bleibt immer an mir hängen, bin ich denn sein Bote?? (*ab*)

ZWEITES BILD

Der Olymp

Wir befinden uns im Penthouse desselben Gebäudes. Hier wohnt die Götter-WG. Schöner Dachgarten mit hellblauem Ausblick auf den Himmel, ehemals edle, helle Sofas, wolkige Design-Sessel, schickes, in die Jahre gekommenes Interieur; Fahrstuhl wie bisher rechts im Bild. Leichte Unordnung, u.a. liegen Kleidungsstücke, ein Pfeil-und-Bogen sowie geflügelte Turnschuhe im Zimmer herum. Jupiter schläft im Sessel, Juno strickt, Venus liegt bequem auf dem Sofa und blättert gelangweilt in der Götter-Gala. Musik Nr. 11 bricht ab wenn Jupiter erwacht.

Nr. 11 Entracte

Erste Szene
Jupiter, Venus, Juno, später Cupido

Jupiter (*wacht auf, schreckt hoch, sieht sich um*) Wie es hier wieder aussieht! Venus, wer ist diese Woche mit aufräumen dran?

Venus (*ohne aufzublicken*) Diana, aber die ist schon seit Tagen zum Jagen…

LESEPROBE

Jupiter Und wer ist als nächstes dran?

Venus (*ohne aufzublicken*) Du, Papa Jupiter.

Jupiter Und wer war letzte Woche dran?

Juno (*ohne aufzublicken*) Venus.

Venus (*schaut ihn an*) Denk gar nicht erst dran…

Jupiter Oh doch, ich entscheide jetzt, dass DU Diana vertreten musst.

Venus Das ist gemein!

Jupiter Wer hat hier denn die längsten Haare und lässt sie überall fallen? Das Waschbecken sah heute wieder aus…

Venus Ich muss meine Haare täglich kämmen, ich muss schön sein…

Jupiter Und Du musst vor allem mehr auf Deine Geschwister achtgeben.

Cupido schleicht sich herein, möchte ungehört an Jupiter vorbeigehen.

Venus Können die anderen nicht auch mal was machen?

Jupiter Natürlich. Zum Beispiel Cupido, wo steckt dieser Rotzlöffel?

Venus Hier, Papa.

Jupiter Ah, jetzt erst kommst Du nach Hause? Wo warst Du die ganze Nacht?

Cupido Ich…

Jupiter Fang so nicht wieder an, sonst gibt's Fernsehverbot. Und räum' Deinen Kram hier weg.

Cupido Aber…

Juno Euer Vater hat nicht unrecht…

Jupiter Ihr habt hier nicht nur Rechte…

Venus, Cupido (*leiern gemeinsam herunter*) …sondern auch Pflichten!

Jupiter Genau. (*milder*) Meine Kinder, versteht doch, die von unten beobachten uns. Wahren wir wenigstens einen ordentlichen Anschein, das reicht mir schon. Los, an die Arbeit.

Juno (*im Abgehen*) Und dass ihr mir alle zum Mittagessen da seid!

Cupido Warum muss es denn bei uns jeden Tag Nektar und Ambrosia

LESEPROBE

geben?

Juno Fragt Euren Vater!

Venus Ich krieg schon Pickel von diesem Zeug…

Cupido Unten gibt's heute Pommes!!

Jupiter Götter und Pommes! Da könnten wir ja gleich Wackelpudding essen und behaupten, es sei Götterspeise. Nein, nein, kommt nicht in Frage. Wir speisen Nektar und Ambrosia – das war schon immer so.

Juno, Venus und Cupido grummelnd ab

Zweite Szene
Jupiter, Juno

Jupiter (*telefoniert heimlich*) Hallo? Du ich könnte Dich heute Nachmittag vielleicht mal kurz…, ja, genau, wieder als Schwan verkleidet. Du wirst mich erkennen… Warum? Meine Frau ist so eifersüchtig, die… Leda, ich muss Schluss machen!

Juno (*tritt wütend mit Spülhandschuhen auf, eine Zeitung – den "Himmlischen Boten" – in der Hand*)

Jupiter (*tut unschuldig*) Was gibt es, meine Liebe?

Juno Ich kann so nicht mehr leben! Du hast es wieder getan!

Jupiter Was habe ich getan?

Juno Versuche nicht, mich zu täuschen! Nachrichten von unten gelangen auch zu mir (*hält ihm den "Himmlischen Boten" hin*).

Jupiter (*liest*) "Sterbliche von Gott entführt. Erde: Die Sterbliche Eurydike, schön wie eine Göttin und Ehefrau des Musikers Orpheus, wurde heute Vormittag entführt. Die Anzeichen verdichten sich, dass es sich bei dem Entführer um einen Gott gehandelt habe. Sachdienliche Hinweise…"

Juno Der Gott, das bist Du!

Jupiter Ich??

Juno Es wäre nicht das erste Mal. Niemand sonst hätte es gewagt…

Jupiter Deine blinde Eifersucht macht Dich ungerecht. Ich weiß von dieser Entführung nicht mehr als Du.

Juno Wer's glaubt…

LESEPROBE

Jupiter Hör zu: Ich habe einen Verdacht, wer das getan haben könnte. Deshalb habe ich meinen rasenden Merkur nach unten losgeschickt, um Erkundigungen einzuziehen. Ich erwarte jeden Augenblick seinen Bericht.

Juno (*bleibt unversöhnlich*)

Jupiter Schau, mein Schatz, Junolein… Wenn mein Verdacht begründet ist, wirst Du sehen, dass ein Gott, der wie ich die Seitensprünge der anderen bestraft, nur der treueste und beständigste Ehemann sein kann…

Juno Heuchler. Du hast mich so oft betrogen.

Dritte Szene
Jupiter, Juno, Merkur

Merkur landet auf der Dachterrasse und betritt springend den Raum

Nr. 12 Spring-Rondo (Rondo Saltarelle)

MERKUR
Eh hop! Eh hop! Mir aus dem Wege
ich bin Merkur und bin gut drauf
eh hop! eh hop! Mir aus dem Wege
setz nie den Fuß am Boden auf
Eh hop! Eh hop! Mir aus dem Wege
ich bin Merkur und bin gut drauf
eh hop! eh hop! Mir aus dem Wege
setz nie den Fuß am Boden auf

Ich mache hip und mache hop
ich springe hin und springe her
ich mache hep und mache hup
macht mit das ist doch gar nicht schwer

Mal hüpf ich Seil, mal spring ich fort
ich hopse, hupse unerreicht
ob Rollschuh, Inline, Skatingboard
macht mit das ist doch kinderleicht

Eh hop! Eh hop! Mir aus dem Wege
ich bin Merkur und bin gut drauf
eh hop! eh hop! Mir aus dem Wege
setz nie den Fuß am Boden auf
Eh hop! Eh hop! Mir aus dem Wege
ich bin Merkur und bin gut drauf
eh hop! eh hop! Mir aus dem Wege
setz nie den Fuß am Boden auf.

Ich mache hip und mache hop
ich springe hin und springe her

LESEPROBE

ich mache hep und mache hup
macht mit das ist doch gar nicht schwer
Mal hüpf ich Seil, mal spring ich fort
ich hopse, hupse unerreicht
ob Rollschuh, Inline, Skatingboard
macht mit das ist doch kinderleicht

Denn Geld, Moneten, Zaster, Kohlen
ich bin dort wo was zu holen.
Denn Geld, Moneten, Zaster, Kohlen
ich bin dort wo was zu holen
Ob Euro, Dollar, Drachme, Öre
ich bin da wenn ich das höre
Ob Euro, Dollar, Drachme, Öre
ich bin da wenn ich das höre

Götterbote
Schlimme Pfote
Papa braucht mich
quasi täglich
er trifft sehr viele Frauen
drunten auf der Welt
und für mich gibt's dafür
gibt es Taschengeld
Und für mich gibt's Taschengeld!

JUNO
Und wofür gibt es Taschengeld?

MERKUR (*lenkt ab*)
Eh hop!

JUPITER
Eh hop!

MERKUR
Eh hop!

JUNO, JUPITER
Eh hop!

ALLE DREI
Eh hop, eh hop mir/ihm aus dem Wege
ich bin/er ist Merkur…

LESEPROBE

Merkur Hi Jupiter. Heil Dir, mächtiger Herrscher über Himmel und…

Jupiter Keine Floskeln, mein Sohn! Zur Sache! Was ist dort unten los?

Merkur Ich war im Keller, Paps. Du, dort geht es drunter und drüber. Das ist echt die Hölle…

Jupiter Hör auf zu hopsen! Und was macht Pluto, unser „Herr der Unterwelt“?

Merkur Er war erst nicht da. Ausgegangen. Schon vor vierzehn Tagen.

Jupiter (*blickt Juno, die noch immer böse mit Jupiter ist, bedeutungsvoll an; dann zu Merkur*) Hat er auswärts übernachtet?

Merkur Wahrscheinlich. Vor einer Stunde ist er dann aus dem EG zurückgekehrt…

Jupiter EG??

Merkur Erdengebiet!

Jupiter Ach so. Und war er allein?

Merkur Von wegen. Er hat so ‘ne hübsche Frau dabeigehabt. Hat er einem Sterblichen weggeschnappt und entführt.

Juno Weißt Du ihren Namen?

Merkur Eurydike.

Jupiter (*zu Juno*) Und, was sagst Du nun?

Juno Ach, Gott sei Dank. Bin ich froh. Verzeih‘, Jupi… *(umarmt ihn stürmisch)*

Jupiter *(nach Luft schnappend)* Hol mir diesen Pluto rauf. Sofort!!

Merkur Er ist schon unterwegs. Ich hab ihm gesagt, dass Du ihn erwartest.

Juno (*heiter*) Ich stell uns schnell einen Nektar- und Ambrosia-Snack in die Mikrowelle… (*ab*)

Jupiter (*leise zu Merkur*) Und diese Eurydike, ist sie sehr hübsch?

Merkur Bildschön. Soll ich wieder mal was für Dich klarmachen?

Fahrstuhlgeräusch, Pfeil von unten leuchtet

LESEPROBE

Jupiter Pluto ist da. Verschwinde! Und nimm Deine Schuhe mit auf Dein Zimmer! (*wirft sich in Herrscherpose*)

Merkur geht grummelnd ab

...

Ein komplettes Ansichtsexemplar erhalten Sie auf Anfrage beim Verlag:

Boosey & Hawkes Bote & Bock GmbH
Lützowufer 26
D-10787 Berlin
Tel. +49 (0) 30 25001300
Fax +49 (0) 30 25001399
Email: musikverlag@boosey.com

LESEPROBE